



Energie-Control Austria (E-Control)  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

BUNDESARBEITSKAMMER  
PRINZ EUGEN STRASSE 20-22  
1040 WIEN  
T 01 501 65  
www.arbeiterkammer.at  
DVR 1048384

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Bearbeiter/in	Tel <b>501 65</b> Fax <b>501 65</b>	Datum
-	WP-GSt/He/Ni	Dominik Pezenka	DW 2224 DW 2532	15.03.2013

## Verordnung des Vorstands der E-Control, mit der die Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 geändert wird (GMMO-VO Novelle 2013)

Die Bundesarbeitskammer (BAK) bedankt sich für die Übermittlung des Entwurfes der Novelle der Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Die im Zuge des 3. Energiebinnenmarktpaketes erlassenen Bestimmungen zum Gasmarkt, die in weiterer Folge im Gaswirtschaftsgesetz 2011 umgesetzt wurden, sehen unter anderem wesentliche Neuerungen beim Netzzugang zu Fernleitungen vor. Vorrangige Ziele sind neben einem nicht diskriminierenden Netzzugang vor allem die Schaffung eines liquiden Großhandelsmarktes. Die Gas-Markt-Modell-Verordnung ist seit 01.01.2013 in Kraft und enthält Festlegungen für den Netzzugang zu den Fernleitungs- und Verteilungsnetzen, Regeln für das Kapazitätsmanagement sowie Regeln zur Bilanzierung und zur Ausgleichsenergieabwicklung für die Marktgebiete Ost, Tirol und Vorarlberg. Die BAK hat dazu eine ausführliche Stellungnahme abgegeben.

Die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung der GMMO-VO haben bereits einen ersten Anpassungsbedarf gezeigt. Mit der vorliegenden Novelle werden Klarstellungen hinsichtlich der Nominierungs- und Renominierungsregeln von Kapazitäten, der Bilanzierungsregeln des Bilanzgruppenkoordinators sowie zu den besonderen Bilanzgruppen des Bilanzgruppenkoordinators, des Marktgebietsmanagers sowie der Netzbetreiber vorgenommen. Weiters wird die KundInnengruppe, die der Tagesbilanzierung unterliegt, erweitert.

### Allgemein

Die BAK möchte auf die, bereits im Rahmen der Stellungnahme zur GMMO-VO geäußerten wettbewerbsrechtlichen Bedenken hinweisen. Angesichts der oligopolistischen Struktur des

österreichischen Gasmarktes ist eine effektive und unabhängige Aufsicht dringend erforderlich, da sonst die Gefahr von überhöhten Preisen bis hin zur Gefährdung der Versorgungssicherheit (zB durch Hortung von Kapazitäten) besteht. Die E-Control sollte spätestens ein Jahr nach Inkrafttreten der GMMO-VO dem Bundesminister für Wirtschaft, Jugend und Familie einen ausführlichen Bericht über die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser neuen Marktregeln vorlegen und dieser ist auch entsprechend zu veröffentlichen.

### **Zusammenfassend sind für die BAK insbesondere folgende Punkte relevant**

- Angesichts der oligopolistischen Struktur des österreichischen Gasmarktes ist eine effektive und unabhängige Aufsicht dringend erforderlich – das betrifft vor allem die Online-Plattform für das Angebot von Kapazitätsrechten. Sonst besteht die Gefahr von überhöhten Preisen bis hin zur Gefährdung der Versorgungssicherheit (zB durch Hortung von Kapazitäten).
- Angesichts der Ausweitung der Kundengruppe, die der Tagesbilanzierung unterliegt, ist für die BAK fraglich, ob der verfügbare Netzpuffer für die erweiterte Kundengruppe ausreicht und ob sich dadurch nicht der Bedarf an Ausgleichsenergie erhöht.
- Im Zusammenhang mit der Preisbildung der Ausgleichsenergie hegt die BAK wettbewerbsrechtliche Bedenken.
- Die BAK behält sich vor, noch weitere relevante Punkte im Rahmen der Begutachtung dieser Verordnung im Regulierungsbeirat vorzubringen.

### **Zu ausgewählten Regelungen im Detail**

Zu § 9 Abs 5 – Online-Plattform für das Angebot von Kapazitäten:

Der Marktgebietsmanager hat gemeinsam mit den Fernleitungsnetzbetreibern eine Online-Plattform zu organisieren, die den Netzbenutzern die Buchung von Ein- und Ausspeisepunkten ermöglicht. Über die Plattform werden sowohl Primärkapazitäten als auch Sekundärkapazitäten gehandelt werden. Die österreichischen Fernleitungsnetzbetreiber (TSO) zur Vermarktung der Kapazitäten sind der europäischen Online-Plattform „PRISMA“ beigetreten, einer Kooperation von TSO aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien und Niederlande. In Abs 5 wird nun klargestellt, dass die Buchung von Kapazitäten entsprechend der Allgemeinen Bedingungen des Betreibers der Online-Plattform zu erfolgen hat.

Obwohl die Online-Plattform zentral für die Vergabe von Kapazitäten ist, wird sie von privaten Unternehmen betrieben. Nach Ansicht der BAK ist angesichts der seit Jahren bestehenden oligopolistischen Struktur des Gasmarktes eine unabhängige Aufsicht und Kontrolle der Internet-Plattform dringend erforderlich, um die Gefahr missbräuchlichen Verhaltens bei der Kapazitätsvergabe zu reduzieren.

Zu § 11 Nominierungs- und Renominierungsregeln:

Die Auswirkungen der vorgeschlagenen Änderungen einzelner Nominierungs- und Renominierungsregeln sowie Bilanzierungsregelungen sollten in der von der BAK empfohlenen ex-post Überprüfung durch die E-Control evaluiert werden.

Zu § 18 Abs 6 und 7 – Grundsätze der Bilanzierung:

Die Novelle sieht eine Ausdehnung der KundInnengruppe, die der Tagesbilanzierung unterliegt, auf Netzbenutzer mit einer vertraglichen Höchstleistung von weniger als 10.000 kWh/h vor. Bisher erfolgte die Tagesbilanzierung nur für Haushalte (Standardisierte Lastprofil - SLP).

Wie bereits in der Stellungnahme zur GMMO-VO 2012 ausgeführt, begrüßt die BAK die Tagesbilanzierung für HaushaltskundInnen. Der Strukturierungsbedarf und damit auch die -kosten sollten im Vergleich zur Stundenbilanzierung abnehmen. Die tatsächlichen Kosten der Tagesbilanzierung werden aber stark von dem verfügbaren Netzpuffer und von der Preisentwicklung der Ausgleichsenergie abhängen. Für SLP-KundInnen dürfte nur ein geringeres Ausgleichsenergie-Risiko bestehen. Offen ist, ob der verfügbare Netzpuffer auch durch die Erweiterung der KundInnengruppen ausreicht und ob sich dadurch nicht der Bedarf an Ausgleichsenergie erhöht. Im Zusammenhang mit der Ausgleichsenergie hat die BAK massive wettbewerbsrechtliche Bedenken: Denn das gemäß § 32 Abs 3 verankerte „Zweipreismodell“ für die Berechnung der Ausgleichsenergiepreise für SLP KundInnen (für den Bezug von Ausgleichsenergie wird der höchste Einkaufspreis, bei Abrufen in Lieferrichtung der niedrigste Verkaufspreis herangezogen) ist nach Ansicht der BAK potentiell missbrauchsanfällig. Zu diesem Ergebnis kommt ein Bericht der deutschen Bundesnetzagentur zur Regel- und Ausgleichsenergie vom 01.04.2011. Diese Analyse dürfte auch auf Österreich zutreffen: Der Ausgleichsenergiemarkt in der bisherigen Regelzone Ost ist hochkonzentriert, damit steigt auch die Gefahr von wettbewerbsrechtlichem Fehlverhalten. Die Kosten von Marktmissbrauch, die zu überhöhten Ausgleichsenergiepreisen führen, haben schlussendlich die Gas-EndverbraucherInnen zu tragen. Die BAK regt daher die Prüfung weniger missbrauchsanfälliger Preisbildungsmodelle für die Berechnung von Ausgleichsenergiepreisen – wie zB „Einpreissystem“ (gewichteter Durchschnittspreis) – an.

Zu § 32 Abs 6 – Regelungen zur Preisgestaltung der Ausgleichsenergie:

Es erfolgt zwar eine Klarstellung, dass im Rahmen der Ausgleichsenergieverrechnung nur bei berechneter Unterdeckung des Bilanzgruppenkoordinators an die tagesbilanzierenden KundInnen – und somit der Haushalte – weiterverrechnet werden darf, offen ist jedoch weiterhin, wie sich die Umlage auf die Preise der Ausgleichsenergie auswirkt. Die BAK ersucht dringend, diese Effekte näher auszuführen und die Ergebnisse entweder in den Erläuternden Bemerkungen oder im Rahmen des Regulierungsbeirates darzulegen.

Die BAK ersucht die E-Control um Berücksichtigung der Änderungsvorschläge und Anregungen und behält sich vor, weitere relevante Punkte im Rahmen des Regulierungsbeirates vorzubringen.

Rudi Kaske  
Präsident  
F.d.R.d.A.

Günther Chaloupek  
iV des Direktors  
F.d.R.d.A.